



Landestheater  
Niederösterreich

## MATERIALMAPPE

# DIE SPRACHE DES WASSERS von Sarah Crossan



### **Ansprechperson für weitere Informationen**

Mag.<sup>a</sup> Julia Perschon | Theatervermittlung

T +43 2742 90 80 60 694 | M +43 664 604 99 694

julia.perschon@landestheater.net | [www.landestheater.net](http://www.landestheater.net)

## INHALTSVERZEICHNIS

### VORWORT

1. ZUR PRODUKTION .....	4
2. INHALT .....	5
3. ZUR INSZENIERUNG .....	5
4. ZUR GESCHICHTE UND ZUR AUTORIN .....	6
5. INTERVIEW MIT SARAH CROSSAN .....	7
6. TEAM .....	9
7. FRAGEN AN REGISSEURIN SARA OSTERTAG .....	12
8. MIGRATION UND INTEGRATION .....	13
9. SCHULE UND MOBBING .....	14
10. VOR- UND NACHBEREITUNG .....	21

## VORWORT

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen, liebe Besucherinnen und Besucher,

Was bedeutet es, die vertraute Heimat zu verlassen? Was, wenn die Familie plötzlich auseinanderbricht? Und wie findet man trotzdem einen Weg zu sich selbst und der eigenen Identität?

Der 2013 erschienene Roman „Die Sprache des Wassers“ der englischen Autorin Sarah Crossan erzählt eine moderne Migrationsgeschichte, die gekennzeichnet ist von Schwierigkeiten und Erfolgen. Die zwölfjährige Protagonistin Kasienka muss ihr Heimatland Polen unfreiwillig verlassen. Ihre Mutter bringt sie nach England, um dort den Vater zu suchen, der sie eines Tages einfach verlassen hat. Die Ankunft in England gestaltet sich für Kasienka mehr als schwierig. Die Mutter ist besessen von der Suche nach dem Vater und hat kein Ohr für ihre Sorgen des Ankommens und ihre Ängste des Fremdseins. Durch den schwierigen Prozess der Integration muss sie sich alleine schlagen. In der Schule wird Kasienka zurückgestuft und gemobbt. Und so werden das erste Verliebtsein und das Schwimmen zu ihrer Befreiung.

Für Kasienkas Verzweiflung, ihr Alleinsein, aber auch ihre Freude und ihr Glück findet die Autorin Sarah Crossan durch den in Versform geschriebenen Roman eine ganz eigene Sprache. Die Regisseurin Sara Ostertag findet wiederum eine eigene Übersetzung für die Bühne, die mit Musik und Projektionen alle Sinne anspricht.

Mit dem vorliegenden Begleitmaterial wollen wir Ihren Theaterbesuch begleiten und Ihnen und Ihren SchülerInnen und Schülern die Möglichkeit bieten, vertiefend in die Thematiken und die Inszenierungsweise des Stückes einzutauchen.

Ich stehe Ihnen jederzeit gerne für Fragen, Anregungen und Feedback zur Verfügung und wünsche Ihnen und Ihren SchülerInnen und Schülern einen anregenden Theaterbesuch!

Mit herzlichen Grüßen,



Julia Perschon

Theatervermittlung Landestheater Niederösterreich

## 1. ZUR PRODUKTION

### **DIE SPRACHE DES WASSERS**

von Sarah Crossan

in einer Fassung von Sara Ostertag

Premiere: Sa 19.01.2019, 18.00 Uhr in der Bühne im Hof

empfohlen ab 12 Jahren | Dauer: 1 Stunde

**Kasienka**

**Cathrine Dumont**

**William, Mrs. Warren, Kanoro, Tata, Ensemble**

**Tilman Rose**

**Mutter, Clair, Ensemble**

**Jelena Popržan**

**Inszenierung**

**Sara Ostertag**

**Dramaturgie**

**Ludwig zur Hörst**

**Bühne und Kostüme**

**Nanna Neudeck**

**Musik**

**Jelena Popržan**



## 2. INHALT

Was bedeutet es, die vertraute Heimat zu verlassen? Was, wenn die Familie plötzlich auseinanderbricht? Und wie findet man trotzdem einen Weg zu sich selbst und der eigenen Identität? Kasienkas Vater hat seine Familie in Polen sitzenlassen. Nur mit einem Koffer bepackt ziehen die Zwölfjährige und ihre Mutter nach England, dem Vater und Ehemann hinterher. Die Suche in der großen Stadt stellt sich jedoch als schwierig heraus, ebenso wie Kasienkas Bemühungen, sich in die neue Schulklasse zu integrieren, in der sie aufgrund ihrer Herkunft schnell zur Außenseiterin wird. Ohne Freunde und konfrontiert mit den Zweifeln ihrer Mutter, flüchtet sich Kasienka in ihre große Leidenschaft: das Schwimmen. Im Wasser fühlt sie sich frei und fern von den Sorgen des Alltags. Hier ist es auch, wo sie den gleichaltrigen William kennenlernt, der der einzige zu sein scheint, der sie versteht. Durch einen Tipp ihres netten Nachbarn Kanoros kommt sie schließlich auf die Spur ihres Vaters – und findet den Grund für dessen Verschwinden heraus.

**Die britische Autorin Sarah Crossan stellt in ihrem preisgekrönten Roman in zarter, poetischer Sprache einfühlsame Fragen nach Heimat, Freundschaft und Familie. Regisseurin Sara Ostertag, die für das Landestheater in der Saison 2016/17 bereits mit großem Erfolg das Familienstück „Mio, mein Mio“ inszenierte, bringt die berührende Coming-of-Age- Geschichte mit Live-Musik an unserem Gastspielort, der „Bühne im Hof“, zur Aufführung.**

## 3. ZUR INSZENIERUNG

Die Regisseurin Sara Ostertag hat aus Sarah Crossans Buchvorlage ihre eigene Fassung für das Landestheater Niederösterreich erstellt. Das Buch ist als Versnovelle geschrieben, also ein Erzähltext in viele kurze Versabschnitte aufgeteilt, die in der Form für sich stehen, aber dennoch die Geschichte vorantreiben. Das macht das Buch auch zu einer graphischen und sprachlichen Besonderheit, was bei der Inszenierung einer szenischen Übersetzung bedurfte. So wurden besonders rhythmisch geschriebene Texte zu Liedern verarbeitet. Die Musikerin Jelena Poprzan komponierte eigens dafür mehrere Songs. Im Buch werden mittels der Verse immer wieder kurze Schlaglichter auf die verschiedenen Schauplätze der Handlung geworfen. Sarah Ostertag hat in ihrer Fassung diese Struktur beibehalten und sich auf die für sie wesentlichen Teile konzentriert. Damit der Sprung zwischen diesen Schlaglichtern gelingt, wurde bei Bühne und Kostüm viel mit Versatzteilen gearbeitet, um schnelle Szenenwechsel zu ermöglichen. Mittels Videoprojektion und drei kleinen Wasserbecken werden auf einer Bühne mehrere Räume eröffnet, wie ein Schwimmbad, die Schule und die beiden Wohnungen von Kasienka und der neuen Familie ihres Vaters. Als Zuschauer folgen wir der zwölfjährigen Kasienka, die in der Inszenierung die einzige durchgehende Rolle ist und die das Geschehen, abgesetzt von der Handlung, zeitweise direkt zum Zuschauer kommentiert.

Sara Ostertag vereint in ihrer Inszenierung ein breites Repertoire an darstellerischen Mitteln mit einer feinen psychologischen Figurenführung, die den Zuschauer tief in Kasienkas Welt eintauchen lässt.

## 4. ZUR GESCHICHTE UND ZUR AUTORIN



Sarah Crossan wurde 1981 in Dublin, Irland geboren. Als Kind zog sie mit ihrer Familie nach England, wo sie später Philosophie und Literatur an der University of Warwick, nahe Birmingham studierte. Darauf folgte eine Ausbildung zur Lehrerin für Theater und Englisch in Cambridge und sie zog nach New York, um dort an einer Privatschule zu unterrichten. Seit 2003 widmet sich Crossan hauptberuflich dem Schreiben. 2012 erschien ihr Debutroman „The Weight of Water“, der als „Die Sprache des Wassers“ ins Deutsche übersetzt wurde. Es folgten seitdem fast jährlich weitere Jugendromane, so auch 2015 Crossans zweite Versnovelle „Eins“. Für ihre Werke wurde sie mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit der renommierten Carnegie Medal und 2014 wurde „Die Sprache des Wassers“ für den deutschen Jugendliteraturpreis nominiert.

### **Aus der Jurybegründung zur Nominierung des Deutschen Jugendliteraturpreises:**

Die Erfahrung des Fremdseins in der Sprache bildet einen thematischen Kernbereich der Migrationsliteratur. In ihrem die Ankunft des polnischen Mädchens Kasienka in London schildernden Text hat Sarah Crossan dafür die Form eines – reimlosen und in freien Rhythmen gestalteten – Versromans gewählt. Die Schreibung in Versen verlangsamt die Lektüre und gestaltet das vorsichtig tastende Formulieren einer eigentlich hoch eloquenten Ich-Erzählerin in einer ihr noch unvertrauten Sprache nach. Im Original ist die ästhetische Funktion der Versschreibung komplexer als in der Übersetzung – es gibt zahlreiche klangliche und rhythmische Stilmittel und die Sprache ist in verschiedener Hinsicht bildhafter. Bleibt die knappe und immer noch atmosphärisch dichte, authentisch wirkende Darstellung von Kasienkas Fremdheitserfahrungen, vom Mobbing in der Schulklasse, der Trennung ihrer Eltern, der Behauptung gegenüber der Mutter und ihrer ersten Liebe. Ein bestechend stilles und zugleich sehr emotionales Buch.

Quelle: [http://www.djlp.jugendliteratur.org/2014/jugendbuch-3/artikel-die\\_sprache\\_des\\_wassers-3906.html](http://www.djlp.jugendliteratur.org/2014/jugendbuch-3/artikel-die_sprache_des_wassers-3906.html)

## 5. INTERVIEW MIT SARAH CROSSAN

### LYRIK IST FÜR ALLE DA!

Das Landestheater Niederösterreich hat Sarah Crossan einige Fragen zur Ihrem Buch gestellt.

### Was war die Inspiration zu Ihrem Roman “Die Sprache des Wassers”?

Die Inspiration kam aus einer traurigen Lebenserfahrung, die mich ziemlich verunsicherte und durcheinander brachte. Ich habe daraufhin eine Figur erfunden, die stärker sein sollte als ich selbst und so entstand die Figur Kasienska. Sie wird immer meine Lieblingsfigur sein – ein Mädchen, das es schwer hat, aber letztendlich Stärke beweist.

### Auf welchen Wegen kann Lyrik junge Leser und Leserinnen erreichen?

Lyrik umgibt uns ständig in Form von Rap, Liedern, Kinderreimen und Gebeten. Das Entscheidende ist, Lyrik als etwas Alltägliches zu sehen und es zu genießen, keine Angst davor zu haben. Lyrik ist für alle da!

### Das Buch ist als Versnovelle geschrieben, also ein Erzähltext in Versform. Warum haben Sie sich für diese Form entschieden?

Ich war Lehrerin in den USA und die Versnovelle ist dort sehr verbreitet. Ich fand diese Form dann so wunderschön, dass ich selbst angefangen habe, Gedichte zu schreiben. Die Thematik des Romans war perfekt, um die Form umzusetzen. Kasienska spricht nicht fließend Englisch und die Gedichte gaben mir den Freiraum, kreativ und erfinderisch mit Sprache umzugehen.

*Ich weiß, dass ich nicht zu Hause bin,  
wenn mir die Vorstellung, etwas zu sagen,  
den Magen zuschnürt  
und ich das, was ich sagen muss, probe  
wie den Text eines Theaterstücks.  
Kasienska*

### Wie definieren Sie “zu Hause”?

Zu Hause ist dort, wo mein Kind ist.

### Was ist Ihre Verbindung zu Polen? Warum sind Kasienska und Ihre Familie polnisch?

Ich habe keine ernsthafte Verbindung zu Polen. Es ist nur so, dass Osteuropäer im Vereinigten Königreich oft für Probleme verantwortlich gemacht werden (daher kommt traurigerweise der Brexit) und ich wollte dieses Thema erkunden. Ich selbst war als irisches Kind auch eine Einwanderin, aber die Iren sind in England allgemein mehr akzeptiert und erfahren nicht die selben Vorurteile wie andere Nationen.



***Die braunen Kinder  
spielen mit den weißen Kindern.  
Die schwarzen Kinder  
spielen mit den braunen Kindern.  
Sie jagen einander  
mit hochehobenen Armen,  
als hätten sie Geweihe,  
rempelnd und brüllend.  
Mit mir will keiner spielen.  
Denn ich bin zu weiß.  
Kasienka***

**Hat sich die Lesart Ihres Buches über die Jahre verändert? Vor allem mit Hinblick auf die Flüchtlingskrise und Brexit?**

Ja, natürlich. Zuerst war ich überzeugt, dass die Themen des Romans irrelevant wurden, da ein Großteil der Einwanderer in England akzeptiert wurde. Dann geschah das Brexit-Desaster. Jetzt wird mir klar, dass es immer noch einen starken, unschönen Nationalismus in Großbritannien gibt, der sehr gefährlich ist.

**Ist der Roman für Sie ein politisches Buch?**

Ein wenig schon, aber letztendlich interessieren mich Geschichten. Und das ist eine tolle Geschichte über ein junges Mädchen, das versucht dazu zu gehören und geliebt zu werden, ohne Kompromisse eingehen zu müssen.

**Würden Sie den Roman heute anders schreiben?**

Ich denke nicht. Ich habe mein Bestes getan und wir müssen unser Bestes auch mal gut genug sein lassen.

***Das Wasser ist eine eigene Welt,  
ein Land mit seiner eigenen Sprache,  
und die spreche ich fließend.  
Kasienka***



## 6. TEAM

### Inszenierung: Sara Ostertag



Sara Ostertag ist Theatermacherin in Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Sie studierte Literaturwissenschaften, Theaterregie und Choreografie in Wien, Zürich und Amsterdam. Innerhalb ihres Masters studiert sie in Zürich bei Milo Rau und an der School for New Dance Development sowie an der Akademie der Bildenden Künste Wien in der Klasse für Performancekunst. Sie ist Mitbegründerin des Kollektivs makemake produktionen mit dem sie seither in Wien intensiv tätig ist. Ab der Spielzeit 2014/2015 war sie als Hausregisseurin in allen Sparten am Staatstheater Mainz tätig. Sie inszeniert im deutschsprachigen Raum im Bereich junges Publikum und Erwachsenen Theater unter anderem am Oldenburgischen Staatstheater, dem Vorarlberger Landestheater, dem Landestheater Niederösterreich und der Philharmonie Luxemburg. Seit 2017 ist sie als Dramaturgin für Florentina Holzinger tätig, wie zuletzt bei Apollon

Musagète. Mit 2017 übernimmt sie die künstlerische Leitung des SCHÄXPIR Festivals für junges Publikum in Linz. Sie ist ausgezeichnet mit dem Theodor Körner Preis und hat das STARTStipendium für darstellende Kunst sowie das internationale Dance Web Stipendium erhalten.

### Bühne und Kostüm: Nanna Neudeck



Nanna Neudeck studierte freie Kunst, Fotografie und Produktdesign in Wien und London. Seit ihrem Bachelor Abschluss an der Kingston University arbeitete sie zunächst als Szenenbildnerin für Film und TV und assistierte in Folge am Thalia Theater in Hamburg, am Burgtheater und am Schauspielhaus Wien. Von 2009-2011 war sie künstlerische Mitarbeiterin im Bühnenbildteam von Christoph Schlingensiefel wo sie unter anderem für die Umsetzung des Bühnenbildes für Via Intolleranza II mitverantwortlich zeichnete. Seither ist sie freischaffend, unter anderem, mit dem Kollektiv makemake produktionen, tätig. 2011 schloss sie ihr Master Studium an der Central Saint Martins School of Art and Design ab, und nahm 2013/14 an dem Home Workspace Program von Ashkal Alwan in Beirut teil. Neben ihren Arbeiten für die Bühne, entstehen freie künstlerische Arbeiten welche in Ausstellungen in

Jerusalem, London, Wien oder der Athen Biennale gezeigt wurden.

Am Landestheater Niederösterreich entwickelte sie in der Spielzeit 2016/17 das Bühnen- und Kostümbild zu 'Mio mein Mio', welches den STELLA Award in der Kategorie ‚herausragene Ausstattung‘ gewann. 2016 erhielt sie das START Stipendium des Bundeskanzleramts und 2017 das Internationale Forum Stipendium des Theatertreffens Berlin.

### **Schauspiel, Musik: Jelena Popržan**



Jelena Popržan, Bratschistin, Sängerin, Komponistin und Schauspielerin, wurde 1981 in eine Künstlerfamilie in Novi Sad geboren. Schon vor und während ihrer klassischen Ausbildung an der Bratsche streckte sie ihre Fühler in alle möglichen musikalischen Genres aus. Mit Ihren Bands Catch-Pop String-Strong, Sormeh und Madame Baheux ist sie schnell zum Fixpunkt der österreichischen Szene geworden, hat aber im Laufe ihrer Karriere auch Peru, Samarkand, New York und Istanbul nicht vernachlässigt. Ungewöhnliche Stimmkoloraturen, Bühnenwitz, politisches Engagement, gebündelte Energie und experimentelle Neugierde für ungewöhnliche Instrumente sowie Möglichkeiten der Loop-Technologie kennzeichnen ihre Auftritte und Projekte, bei denen sie Pop, Rock, Jazz, klassische Musik und World Music, darunter auch Balkanmusik, amalgamiert.

Kooperationen mit Thomas Gansch, Otto Lechner, Alegre Corrêa, Mathias Rüegg, Paul Gulda, Damir Imamović, Tahereh Nourani, Benjy Fox-Rosen, Paul Schubert, Daniel Kahn, Martha Laschkolnig u. v. a.

Ihre Interessen gelten auch der Neuen Musik und der Theater-Szene. Für die Bühnenmusik zum Theaterstück „Warum das Kind in der Polenta kocht“ in der Produktion des Ensembles „make make“ wurde sie mit dem STELLA Preis 2014 ausgezeichnet. Als Schauspielerin wirkte sie u. a. in Georg Ringsgwandls „Da verreckte Hof“, Richard Schuberts „Wie Branka sich nach oben putzte“ und unter Sara Ostertags Inszenierung in „Warum das Kind in der Polenta kocht“ von Aglaja Veteranyi und „Muttersprache Mameloschn“ von Sasha Marianna Salzmann mit.

### **Schauspiel: Cathrine Dumont**



Cathrine Sophie Dumont, 1989 in Saarbrücken geboren, entdeckte ihre Liebe zur Schauspielerei schon früh und sammelte erste Bühnenerfahrungen im Jugendclub des Saarländischen Staatstheaters. Von 2011 bis 2015 studierte sie schließlich Schauspiel in Wien. Während ihres Studiums spielte Cathrine Sophie Dumont u.a. am Theater in der Josefstadt, am Kons.theater in Wien, bei den Komödienspielen in Porcia, am Schauspielhaus Zürich sowie am Theater der Künste Zürich. Zuletzt war sie im Schauspielstudio am Theater Chemnitz in Perplex und Caligula zu sehen. 2017 schloss Sie Ihr Masterstudium im Fach Schauspiel an der Zürcher Hochschule der Künste ab.

Ab der Spielzeit 2017/18 ist Cathrine Sophie Dumont Ensemblemitglied am Landestheater Niederösterreich.

### **Schauspiel: Tilman Rose**



Tilman Rose wuchs in Hamburg auf. Seine ersten Theatererfahrungen sammelte er im Jugendclub „Backstage“ des Hamburger Schauspielhauses. Nach seinem Studium an der Universität der Künste Berlin, welches er mit Auszeichnung abschloss, folgten feste Engagements in Mainz und Trier. Davor, dazwischen und danach gastierte er unter anderem am Maxim Gorki Theater, dem Deutschen Theater Berlin, in Wiesbaden, Bielefeld und Bregenz. Zu seinen großen Rollen gehören unter anderem Faust und Mephisto, Leontes aus Shakespeares Wintermärchen.

## 7. FRAGEN AN REGISSEURIN SARA OSTERTAG

**Die Nestroy-Preisträgerin Sara Ostertag inszeniert Sarah Crossans Jugendroman. Wir haben ihr drei Fragen zum Stück gestellt.**

**Was macht den Roman für dich so besonders?**

Das Buch ist in erzählerische Miniaturen aufgeteilt, wie kleine Gedichte. Darin werden Themen wie Rassismus und Migration angesprochen, ohne sie explizit zu nennen. Es wird sehr subtil und in einer extrem poetischen, geformten Sprache an diese Themen herangegangen.

**Wie hast du diese Besonderheiten in deiner Adaption für die Bühne verarbeitet?**

Es wird viel live-Musik auf der Bühne geben. Die Form der kleinen Gedichte werden wir durch visuelle Miniaturen umsetzen, die eigenständig und ganz unterschiedlich die Handlung erzählen.

**Was kann uns dieses Stück zeigen?**

Wie wichtig die Art ist, mit der wir mit Kindern und Jugendlichen umgehen. Denn damit formen wir die Gesellschaft von morgen.

## 8. MIGRATION UND INTEGRATION

### Hintergründe und Bestimmungsfaktoren von Migration

Migration kann als die auf einen längerfristigen Aufenthalt angelegte räumliche Verlagerung des Lebensmittelpunktes von Individuen, Familien, Gruppen oder auch ganzen Bevölkerungen verstanden werden. Unterscheiden lassen sich in der Neuzeit verschiedene Erscheinungsformen globaler räumlicher Bevölkerungsbewegungen. Dazu zählen vor allem Arbeits- und Siedlungswanderungen, Nomadismus, Bildungs-, Ausbildungs- und Kulturwanderungen, Heirats- und Wohlstandswanderungen sowie Zwangswanderungen ab, streben Individuen, Familien oder Gruppen danach, durch Bewegungen zwischen geographischen und sozialen Räumen Erwerbs- oder Siedlungsmöglichkeiten, Arbeitsmarkt-, Bildungs-, Ausbildungs- oder Heiratschancen zu verbessern bzw. sich neue Chancen zu erschließen.(...) Arbeitswanderungen sind (...) häufig zeitlich befristet und können als Saisonwanderungen mit einer gewissen Regelmäßigkeit zur Rückkehr ins Herkunftsgebiet führen. (...) Räumliche Bewegungen zur Erschließung oder Nutzung von Chancen streben nicht ausschließlich nach einer Stabilisierung oder Verbesserung der Lebenssituation von Zuwanderern im Zielgebiet. Wanderungszweck kann gleichermaßen die Verbesserung der Lage der Migranten oder ihrer Familien in der Herkunftsgesellschaft sein. (...)

Eine ausgesprochen hohe Bedeutung haben bis in die Gegenwart für einzelne Haushalte, für regionale Ökonomien oder selbst für ganze Volkswirtschaften die mehr oder minder regelmäßigen Geldüberweisungen von Migranten an zurückbleibende Familienmitglieder. (...) Bei den Wanderungen, die auf die Umsetzung ökonomischer und sozialer Chancen ausgerichtet sind, lassen sich Herkunfts- und Zielgebiet vornehmlich durch ein ökonomisches Gefälle unterscheiden. Dieses muss keineswegs als übergreifender wirtschaftlicher Entwicklungsunterschied zwischen zwei kontinentalen Großräumen verstanden werden, sondern beschränkt sich vielmehr häufig auf einzelne kleinräumige Marktsegmente. Spezifische soziale Merkmale von Individuen bzw. Mitgliedern von Familien oder Gruppen, darunter vor allem Geschlecht, Alter und Position im Familienzyklus, beruflich Stellung und Qualifikationen sowie Zuschreibungen (vor allem hinsichtlich der Zugehörigkeit zu <Ethnien>, <Kasten>, <Rassen> oder <Nationalitäten>), die sich nicht selten mit Privilegien und Geburtsrechten verbinden, bedingen den Marktzugang und damit auch die Wahrnehmung ökonomischer Chancen durch Migration.

### Niederlassung und Integration

Integration als eine mögliche Folge von Migrationsprozessen ist ein alltäglicher und in der Regel unauffälliger und unspektakulärer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher, kultureller und mentaler Anpassungsprozess, der schrittweise verläuft und Generationen übergreifen kann. Dabei verblassen vorgebliche oder tatsächliche distinktive Merkmale zwischen Zuwanderern bzw. Zuwanderergruppen und einheimischer Bevölkerung immer weiter, wie beispielsweise bestimmte Selbst- bzw. Fremdzuschreibungen (z.B. ethnische Zugehörigkeit, kulturelle Muster, nationale bzw. regionale Identitäten) oder soziale bzw. wirtschaftliche Kriterien (z.B. Sprache, soziale Stellung, berufliche Positionen und Qualifikationen. (...)) Integration bildet einen hochgradig komplexen Prozess, der unter je spezifische Voraussetzungen bei ganz verschiedenen und sich wandelnden Rahmenbedingungen unterschiedliche Formen in diversen gesellschaftlichen Bereichen annimmt. In der historischen Lebenswirklichkeit war

Integration weder für die Zuwanderer- noch für die Mehrheitsbevölkerung ein Globalereignis einer Anpassung an eine Gesellschaft. Integration bedeutete vielmehr konkret das permanente Aushandeln von Chancen der ökonomischen, politischen, religiösen, rechtlichen oder kulturellen Teilhabe. Integration schreitet dabei in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten voran – eine uneingeschränkte Teilhabe des Zuwanderers am Arbeitsmarkt bedeutet beispielsweise nicht, dass er rasch eine Wohnung findet, ungehindert im Wohnort am Vereinsleben teilnehmen kann bzw. die Teilhabechancen für seine Kinder im Erziehungssystem günstig sind. Integration wird dabei von Individuen, Gruppen oder Organisationen in der Zuwanderer- wie in der Mehrheitsbevölkerung in ihren je verschiedenen Stadien immer unterschiedlich wahrgenommen und vermittelt.

Quelle: Jochen Oltmer: Globale Migration, München 2012.

Weiterführende Literatur zur Migration innerhalb der EU:

Binnenmigration in der EU

<http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossiermigration/56576/binnenmigration?p=all>

## 9. SCHULE UND MOBBING

### Was Mobbing ist

Dan Olweus definiert: „Ein Schüler oder eine Schülerin ist Gewalt ausgesetzt oder wird gemobbt, wenn er oder sie wiederholt und über eine längere Zeit den negativen Handlungen eines oder mehrerer anderer Schüler und Schülerinnen ausgesetzt ist.“

### Kennzeichen von Mobbing:

1. Ein Konflikt hat sich verfestigt.
2. Von zwei Konfliktparteien ist eine, zumeist eine einzelne Person, in die Unterlegenheit geraten.
3. Diese Person wird häufig und
4. über eine längere Zeit angegriffen oder drangsaliert.
5. Diese Person hat kaum die Möglichkeit, sich aus eigener Kraft aus ihrer Situation zu befreien.

### Nicht jeder Streit ist Mobbing.

Einmalige, auch mehrmalige Unverschämtheiten sind noch kein Mobbing. Es muss das systematische dazu kommen und die Dauer. Mobbing ist asymmetrisch Mobbing ist eine asymmetrische Beziehung. Kennzeichen sind Macht und Ohnmacht, sowie die Willkür der Mächtigen.

### **Mobbing ist vorsätzlich**

• Mobbing ist der vorsätzliche heimtückische Angriff auf das soziale Ansehen und die seelische Gesundheit der Zielperson.

### **Mobbing beschädigt**

- Selbstvertrauen
- Lernmotivation
- Gesundheit
- Menschenwürde.

### **Mobbing ist nützlich**

- als Entlastungsventil für Aggression
- als Möglichkeit, sich zu den Starken zu gesellen
- als Vehikel für ein vermeintliches Zugehörigkeitsgefühl
- für die eigene Aufwertung.
- Mobbing hilft gegen Langeweile.
- Mobbing ist Lust
- am Quälen
- am Missbrauch von Macht.

### **Mobbing vergeht**

nie von allein.

### **Wie sich Mobbing etabliert**

#### **Mobbing ist immer ein Prozess**

##### **Phase 1**

#### **Gemeinheiten werden platziert.**

Konflikte sind normale menschliche Lebensäußerungen. In Schulklassen geht es häufig um Macht und Einfluss. Es entstehen Ungerechtigkeiten und Parteilichkeiten. Einzelne Unverschämtheiten und Gemeinheiten werden platziert. Wenn dieser inszenierte Konflikt nicht beachtet und nicht bearbeitet wird, kann er sich zu Mobbing weiter entwickeln.



## Phase 2

### **Mobbing wird möglich durch Möglichmacher.**

Der Konflikt kann zu Mobbing werden, wenn er sich dazu entwickeln darf. Ein wichtiger Grund für das Entstehen von Mobbing ist das sich-nicht-darum-Kümmern. Es werden die, die zuschauen, zu Möglichmachern. In der zweiten Phase wird das Opfer präpariert. Die physische Verfassung wird immer schlechter. Die Person gerät immer mehr in die Verteidigungshaltung. Sie wird immer auffälliger und liefert dadurch immer mehr Anlässe zum Ausgrenzen und Ärgern.

## Phase 3

### **Destruktives Handeln**

Die Person gerät endgültig in Unterlegenheit. Es tritt ein Gewöhnungseffekt ein, auftretendes Fehlverhalten und Fehlleistungen werden als selbstverschuldet gedeutet. Die Person beginnt, selbst zu glauben, was man ihr vorwirft. Sie kann sich aus eigener Kraft nicht mehr aus der Situation befreien. Gesundheitliche Schäden treten ein.

## Phase 4

### **Ausschluss**

Völlig hilflos und demoralisiert wechseln gemobbte Kinder dann oft die Schule. Es kommt für Lehrkräfte sowie Mitschülerinnen und Mitschüler meistens überraschend, weil sie nichts bemerkt hatten. Aber die Täter haben ihr Ziel erreicht, den Ausschluss.

### **Betreiber – Helfer – Möglichmacher**

*Der Betreiber* genießt meistens hohes Ansehen in der Gruppe. Er setzt die Standards für das Mobbing und ist Vorbild. *Die Helfer* ahmen das Verhalten des Betreibers nach und sonnen sich in seiner Ausstrahlung und seinem Einfluss. Je mehr Personen sich am Mobbing beteiligen, desto mehr reduziert sich das Schuldgefühl der Einzelnen. *Die Möglichmacher* beobachten das Treiben hilflos und manchmal mit Abscheu, oft aber mit Gleichgültigkeit und Genugtuung. Meistens sind sie einfach nur froh, nicht selbst Opfer zu sein. *Jungen und Mädchen* mobben unterschiedlich. Jungen eher direkt und aggressiv, Mädchen eher subtil und indirekt.

### **Ursachen für Mobbing**

**In jeder Klasse** kann Mobbing auftreten. Der potentielle Täter sucht nach Stellen, an denen das potentielle Opfer empfindlich ist, heftig reagiert und verfolgt dann seinen Wunsch, Macht zu spüren. Erst später zieht er etwaige Äußerlichkeiten des Opfers (schwarz, schwul, Schrott-Klamotten) zu seiner vermeintlichen Rechtfertigung heran. Am wenigsten Schuld hat das Opfer selbst.

### **Mögliche Gründe für Mobbinghandlungen:**

- Lust auf Mobbing
- Herrschsucht

- Suche nach Sündenböcken für eigenes Versagen
- Definition von Freundschaft in der Ablehnung anderer
- Weitergabe erlittenen Unrechts an Schwächere
- Fehlende Konfliktlösungsstrukturen
- Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Neid

**Auch Lehrkräfte können** einen Anteil am Entstehen von Mobbing haben durch:

- Ignorieren der Vorgänge
- Delegation der Macht an Mobbingstrukturen
- Verweigern direkter Hilfe
- Fehlende Wahrnehmung
- Schlendrian
- Rohes Sprachvorbild
- Ein schlechtes Lernklima in der Klasse
- Ein schlechtes Lehrer-Schüler- Verhältnis
- Starke Leistungsdruck

**Eltern sind die** wichtigsten Ansprechpartner ihrer Kinder im Mobbingfall. Sie müssen sich klar machen, dass Mobbing nicht von allein vergeht, den Beistand und das entschlossene Handeln Erwachsener erfordert.

**Mitschülerinnen und Mitschüler distanzieren sich** aus Sorge um das eigene Ansehen oft vom Opfer und sympathisieren mit dem „mächtigen“ Angreifer, den sie unterstützen und häufig werden sie sogar selbst zum Angreifer, um „beliebt“ zu sein.

**Mobbing kann gezielt** eingesetzt werden, um körperliche Gewalt vorzubereiten, herbeizuführen oder um eigene Macht zu erleben.

**Fimplakate, Videoclips** haben zum Teil eine bewusst finstere, unterschwellig bedrohliche Ausstrahlung. Sie signalisieren Stärke, Potenz, Regellosigkeit und Coolness und laden zur Identifikation ein. Aber sie verrohen die Seele des Betrachters.

**Verrohtes Verhalten** ist für Kinder unter Umständen schwer als solches zu erkennen, weil es konform gehen kann mit den eigenen alltäglichen Beobachtungen, die nicht relativiert worden sind.

## **Wie gemobbt wird**

### **Man unterscheidet fünf Arten von Angriffen:**

- Angriffe auf das soziale Ansehen
- Angriffe auf die Kommunikation
- Gewaltandrohung und Gewaltanwendung
- Angriffe auf die sozialen Beziehungen
- Angriffe auf die Arbeitssituation

### **Die häufigsten Handlungen:**

- Hinter dem Rücken sprechen
- Gerüchte und Lügen
- Schimpfworte und Spitznamen
- Lächerlich machen
- Von der Lehrkraft „übersehen“ werden
- Abwertende Blicke, Gesten; Nachäffen
- Für dumm erklären
- Nicht zu Wort kommen lassen
- Von der Lehrkraft angeschrien werden
- Ausgrenzung aus der Klassengemeinschaft
- Wegnehmen, Verstecken, Beschädigen von Schulmaterial und/oder Kleidung
- Ungerechtfertigte Beschuldigungen
- Knuffen, Schlagen
- Erpressen
- Sexuell belästigen 20% der Gemobbten geben

Lehrkräfte als (Mit-)Täter an.

- Sie wollen siegen.
- Sie mahnen, aber handeln nicht.
- Sie ignorieren das Falsche.
- Sie fixieren Einzelne.
- Sie strafen unangemessen.

### **direktes, aktives Mobbing**

- Hänkeln
- Drohen
- Abwerten
- Beschimpfen
- Herabsetzen
- Bloßstellen
- Schikanieren

### **Indirektes, passives Mobbing**

- Ausgrenzen
- Ruf schädigen
- Gerüchte verbreiten
- Beschädigen und Wegnehmen von Eigentum

### **Bullying**

- Körperliche Gewalt, mit der die Opfer gequält werden
- Täter sind körperlich überlegen Cyber-Mobbing
- Nutzung moderner Kommunikationsmittel (z. B. dem Internet) um anderen Menschen zu schaden.
- Die Opfer werden durch Bloßstellung, permanente Belästigung oder durch Verbreitung von falschen Behauptungen im Internet gemobbt.
- Videos oder Bilder von Lehrkräften werden ins Internet gestellt.

### **Was beim Mobbing geschieht**

#### **Mobbing macht Stress**

Wer gemobbt wird, gerät unter psychischen Stress. Stress entsteht, wenn wir glauben, mit dem, was um uns vorgeht, nicht umgehen zu können. Wir greifen auf drei elementare Verhaltensmuster zurück: Flucht, Kampf oder Totstellen.

**Der Körper** reduziert nun seine Funktionen auf das Nötigste. Er aktiviert das Hormon Adrenalin, das mehrfach wirkt:

- Es schaltet die Verdauung ab, denn bei Gefahr muss man nicht essen. Die Folge ist ein komisches Gefühl im Magen.

- Es erhöht die Herzfrequenz, um dem Gehirn mehr Blut und Sauerstoff zuzuführen. Wir spüren ein vermehrtes Herzklopfen.
- Der Denkapparat wird abgeschaltet, massive Denkblockaden sind die Folge. Wir können uns nicht besinnen (Blackout).
- Es schaltet das Immunsystem ab (gute Voraussetzung, um krank zu werden).

**Mobbing hat oft** gesundheitliche Beschwerden zur Folge:

- Kopfschmerzen
- Magenbeschwerden
- Schlafstörungen
- allgemeine Störung des vegetativen Nervensystems

**Hält der Stress** über Tage oder Wochen an, ist Krankheit die unvermeidliche Folge.

Quelle: [http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/gewaltpraevention/Broschueren/BB-BE\\_Anti-Mobbing-Fibel.pdf](http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/gewaltpraevention/Broschueren/BB-BE_Anti-Mobbing-Fibel.pdf)

## 10. VOR- UND NACHBEREITUNG

Im folgenden Abschnitt finden Sie Fragen und Übungen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterstückes **DIE SPRACHE DES WASSERS**. Es geht nicht darum, den SchülerInnen das Theaterstück vorher schon zu „erklären“ oder später etwas „abzufragen“. Die Theaterrezeption ist genau wie die Produktion von Theaterstücken ein kreativer Prozess. Jede/r ZuschauerIn nimmt Theater anders wahr, es gibt dabei kein Richtig und kein Falsch.

### VOR ODER NACH DEM THEATERBESUCH

#### Klassen-Statistik

Im Raum wird eine Skala mit zwei Enden markiert: „Ich stimme zu/Die Aussage trifft auf mich zu“ und „Ich stimme nicht zu/Die Aussage trifft nicht auf mich zu“.

Zwischen den beiden Enden gibt es eine linear ansteigende Stufung. Die einzelnen SchüleRinnen und Schüler positionieren sich zu folgenden Aussagen zügig im Raum:

1. Ich bin schon mal in ein anderes Land gereist.
2. Ich habe schon mal mehr als ein halbes Jahr in einem anderen Land gelebt.
3. Wenn man in einem fremden Land lebt, muss man sich diesem anpassen.
4. Ich war schon mal in einer Situation, in der ich mich fremd oder fehl am Platz gefühlt habe.
5. Ich habe schon die Schule gewechselt.
6. Manchmal bin ich nicht der gleichen Meinung wie meine Eltern.
7. Ich mag es nicht, wenn andere für mich entscheiden.

Diskutieren Sie die Aufstellungen mit Ihren SchülerInnen und Schülern.

#### Szenen entwickeln

Die SchülerInnen und Schüler entwickeln in Zweier- oder Dreiergruppen eine kurze Szene, in der eine Figur in eine für sie fremde Situation gerät. Die einzelnen Szenen werden vorgestellt und ausgewertet:

Wie wurde die Situation dargestellt?

Was wurde als „fremd“ dargestellt?

Wie könnte sich die Geschichte in der Szene weiter entwickeln?

Was müsste passieren, damit sich die Figur nicht „fremd“ fühlt?

#### Zu Hause sein

Ein zentrales Thema der Hauptfigur Kasiénka ist die Suche nach der eigenen Identität. Im Wasser, beim Schwimmen fühlt sie sich zu Hause: „Das Wasser ist eine eigene Welt. Ein Land mit seiner eigenen Sprache. Und die spreche ich fließend.“ sagt sie.

Wo fühlen sich Ihre SchülerInnen und Schüler in ihrem Element? Dies kann ein Ort, ein Gegenstand, eine Person u.a. sein. Auf einem großen Papier können die SchülerInnen und Schüler die Antworten auf die Frage notieren oder zeichnen.

## NACH DEM THEATERBESUCH

### Momentaufnahmen

Die Gruppe sitzt mit geschlossenen Augen im Kreis oder liegt im Raum. Sie können die Kinder durch gezielte offene Fragen und das Erwähnen von Details zu einem genauen Erinnern des Theaterstücks anregen: Was war am Anfang? Welches Bild hast du noch im Kopf? Wie endete die Vorstellung? Was war lustig, traurig, seltsam, schön? Welche Geräusche gab es? Ist dir ein Lied in Erinnerung geblieben? etc.

Nach einer Weile werden die individuellen Momentaufnahmen und Erinnerungsfetzen kurz beschrieben. Es geht nicht um das Nacherzählen des Stückes, sondern um einzelne Momente und Details.

### Umgang mit Mobbing

In Zweier- bis Dreiergruppen entwickeln die Schülerinnen und Schüler kurze Szenen, in denen Kasienka einen Ausweg aus der Ausgrenzung findet, sich gegen Claire wehrt, durch die Hilfe anderer (Freunde, William, LehrerInnen, Eltern) geschützt wird und in denen Claire ihre Macht entzogen wird.

Welche Strategien haben die Schülerinnen und Schüler in den Szenen gefunden, um mit Mobbing umzugehen?

### Gute Fragen!

Die Fragen sind als Anregung gedacht. Geben Sie die Fragen Ihren SchülerInnen in der Gruppe zurück und lassen Sie verschiedenen Interpretationen, Spekulationen und Fantasien zu. Durch die vielfältigen Gedanken und Überlegungen der Jugendlichen wird es möglich, eine eigene Haltung zu dem Gesehenen zu entwickeln.

Was ist in dem Theaterstück alles passiert?

Hast Du Fragen zur Geschichte?

Habt ihr etwas nicht verstanden?

Welches war der spannendste Moment?

Womit fing es an und wie setzte sich die Geschichte fort?

Gibt es eine Szene die Dir besonders in Erinnerung geblieben ist? Was ist da genau passiert?

Gibt es eine Szene, die Dir nicht gefallen hat? Woran könnte das liegen?

Welche Szenen gibt es in dem Stück noch?

Wie endete das Theaterstück?

Hättest Du Dir ein anderes Ende gewünscht?

Wie viele Schauspieler und Schauspielerinnen waren auf der Bühne?



Wie sind die Namen der Figuren, kannst Du Dich daran erinnern?

Welche Figur würdest Du am liebsten selbst spielen? Warum?

Wie haben sich die Figuren gefühlt?

Wie sind die Verhältnisse der Figuren untereinander?

An welchen Orten spielt das Theaterstück?

Konnte man die Orte im Bühnenbild erkennen?

Was gab es bei dem Bühnenbild Besonderes zu entdecken?

Ist Dir das Licht aufgefallen?

Was kannst du über die Musik sagen?

Wie sahen die Kostüme aus?

Kannst Du das Kostüm Deiner Lieblingsfigur beschreiben?

Haben die Figuren Requisiten (= bewegliche Gegenstände auf der Bühne) benutzt?

Was hat Dich beim Spiel der SchauspielerInnen besonders beeindruckt?

Was war schön? Was war traurig? Was war lustig?

### **Bewegtes Feedback**

***(als Abschluss der Übungseinheit oder als Feedbackmodell nach dem Stückbesuch geeignet)***

Die Gruppe bildet einen Kreis. Wer mag, geht in die Mitte und sagt einen Satz darüber, wie ihm die Übungseinheit / der Stückbesuch etc. gefallen hat, und was er sonst noch zum Thema sagen möchte. Wer dem Gesagten ganz zustimmen kann, stellt sich ganz dicht zu der ersten Person in die Kreismitte. Wer nur halb zustimmen kann, bleibt auf halbem Wege zur Kreismitte stehen, wer anderer Meinung ist, bewegt sich gar nicht in Richtung Mitte.